

POLITALK

Wohnungsmarkt wiederbeleben



Das Stadtparlament Wil hat die Initiative «Wil will wohnen!» am vergangenen Donnerstag klar abgelehnt – eine erfreuliche Entscheidung. Bei einer Annahme wären in den nächsten 15 Jahren fast ausschliesslich Wohnungen gemeinnütziger Bauträger zulässig gewesen. Wohnungen von Privatpersonen, Investoren oder Pensionskassen wären ausgeschlossen gewesen, da das Ziel von 10% gemeinnützigem Wohnraum sonst kaum erreichbar gewesen wäre. Die Initianten ziehen die Initiative jedoch nicht zurück. Somit wird die Bevölkerung an der Urne das letzte Wort haben. Das Anliegen, günstigen Wohnraum zu schaffen, ist verständlich. Aber staatliche Eingriffe lösen das Problem nicht. Wichtiger wäre es, bürokratische Hürden abzubauen, Planungsprozesse zu beschleunigen und den gemeinnützigen Wohnungsbau im Rahmen von Arealentwicklungen gezielt zu ermöglichen. Mit der Zustimmung des Parlaments zum Zeughausareal ist ein erster Schritt getan. Nun kann eine Genossenschaft gegründet werden und diese kann der Stadt zeigen, dass sie ein geeigneter Partner ist. Die Knappheit an bezahlbarem Wohnraum hat eine wesentliche Ursache: Es herrscht generell Wohnungsmangel. Effektiv begegnen lässt sich diesem Problem durch eine zügige Revision der Ortsplanung. Flexible Bauvorschriften, schnellere Bewilligungsverfahren und Digitalisierung können Wil attraktiv machen für innovative Projekte. Im Zentrum einer liberalen Wohnraumpolitik stehen Eigenverantwortung, die Wahrung von Eigentumsrechten sowie eine moderne, digitale Verwaltung, die den Kontakt zu Bauinteressierten unkompliziert und effizient macht. Innovative Genossenschaften sollen unterstützt, staatlicher Wohnungsbau verhindert werden. Für Wil bedeutet das: Mehr Mut zur Freiheit, Vertrauen in Privatinitiative und eine zukunftsorientierte Verwaltung. Dies sichert Lebensqualität und Dynamik – auch für kommende Generationen.

Daniel Gerber
Stadtparlamentarier FDP



Anna Schnyder bangt aufgrund der freilaufenden Hunde um ihre Hühner.

«Das ist eine Sauerei»

Anwohner des Bildwegs ärgern sich über freilaufende Hunde

Von Linda Bachmann

Freilaufende Hunde haben Anna Schnyders Hühner angegriffen. Die Bronschhoferin fordert nun eine Leinenpflicht am Bildweg und ruft die Hundebesitzer zu verantwortungsvollem Handeln auf.

Bronschhofen «Die Laissez-faire-Haltung ist respektlos und gefährlich», sagt Anna Schnyder. Die 55-Jährige ärgert sich über Hundehalter, die ihre Vierbeiner nicht an der Leine führen: In den vergangenen Jahren sei es zu vier Vorfällen gekommen, bei denen freilaufende Hunde in ihrem Garten ihre Hühner angegriffen hätten. Drei ihrer Haustiere hat sie dadurch verloren, vier weitere wurden verletzt.

Drei tote Hühner

Anna Schnyder wohnt mit ihrer Familie am Bildweg in Bronschhofen, direkt hinter dem Areal der Psychiatrie St.Gallen. Seit 2020 leben in dem Garten vor dem Haus mehrere Hühner. Wenn ein Familienmitglied zu Hause ist, dürfen die Hühner dort frei herumlaufen. Doch die gefiederten Tiere sind nicht die einzigen am Bildweg, die Freiheit geniessen dürfen: Die Strasse vor dem Haus der Familie Schnyder ist ein beliebter Spazierweg. «Wenige Hundehalter lassen ihre Hunde hier frei laufen», erzählt die Bronschhoferin. Bereits vier Mal sei es vorgekommen,

«Die Hunde pinkeln und koten in unsere Gärten, das ist eine Sauerei.»

dass ein unangeleiteter Hund die Hühner auf ihrem Grundstück angegriffen habe. «Zwei Hühner wurden gerissen, eines ist am erlittenen Schock gestorben und vier weitere wurden verletzt», zählt sie auf. Bei drei Angriffen sei Schnyder vor Ort gewesen. «Ich war kurz nicht im Gar-

ten. Als ich wiederkam, lag das Huhn zerbrochen da.» Vom mutmasslichen Hundehalter habe sie keine Aussage zu den Geschehnissen erhalten. «Ich liebe meine Hühner genauso sehr, wie die Hundehalter ihre Hunde. Deshalb möchte ich nicht, dass ihnen nochmal etwas passiert», betont die Bronschhoferin. Doch dies

Zwei Hühner wurden gerissen, eines ist am Schock gestorben.»

sei nicht der einzige Grund, weshalb sie die Hundebesitzer auffordere, ihre Hunde an die Leine zu nehmen – Familie Schnyder sowie weiteren Anwohnern des Bildwegs gehe es vor allem um die Sicherheit der Spaziergänger und Velofahrer.

Angst, Kot und Urin

Nicht nur Anna Schnyder mag es nicht, wenn der Garten oder die Hausmauer als Hundetoilette missbraucht wird: «Viele meiner Nachbarn sehen dies auch so.» Auch wenn von den Hundehaltern meist standardmässige Aussagen wie «Der macht nichts» oder «Er ist nur neugierig» kämen – die Bronschhoferin könne davon ja nicht ausgehen. «Gerade Kinder oder Patienten der Klinik nebenan bekommen dann Angst.» Vor kurzem, so Anna Schnyder, ereignete sich eine dramatische Situation bei ihrer Nachbarin und deren dreijähriger Tochter. «Ein Hundehalter kam mit rund vier freilaufenden Hunden an ihrem Haus vorbei. Die spielende Tochter wurde dabei von einem grossen Hund angebellt und er baute sich bedrohlich vor ihr auf», erzählt die Bronschhoferin. Seitdem fürchtet sich das Mädchen sehr vor Hunden. Ausserdem stören sich die Anwohnenden des Spazierwegs an den Hinterlassenschaften der Hunde. «Die Hunde pinkeln und koten in unsere Gärten, das ist eine Sauerei», schimpfen die Nachbarn. Glücklicherweise

sei die Mehrheit der Tiere angeleitet. Trotzdem stosse ihr Anliegen bei einer Gruppe Hundehalter auf taube Ohren. «Manchmal tragen sie auch Kopfhörer, damit sie nicht hören müssen, oder wir werden ignoriert», so Schnyder.

Forderung nach Leinenpflicht

Die Bronschhoferin hat bereits mehrfach das Gespräch mit den betroffenen Hundehaltern gesucht und auf die Leinenpflicht auf dem Klinikareal hingewiesen, die bis zur Mitte des Bildwegs reicht. Ausserdem werde durch eine Tafel darauf aufmerksam gemacht. Einsicht zeigten allerdings nur wenige. «Viele antworten mir, dass es sich dabei ja um keine Pflicht handelt», so Anna Schnyder. «Und damit haben sie auch Recht.» Tatsächlich ist auf dem Schild ein blaues Piktogramm abgebildet, kein rotes. Um auf dem Bildweg eine Leinenpflicht zu erwirken, hat die 55-Jährige deshalb mit der Stadt Wil Kontakt aufgenommen. Diese kläre aktuell ab, ob eine solche Regelung umsetzbar sei. Für Anna Schnyder ist klar, sie möchte keine Ruhe geben: «Bisher habe ich bei allen Vorfällen von einer Anzeige abgesehen. Ab jetzt werde ich aber nicht mehr zögern und ein Exempel statuieren.» Zum Schluss betont die Bronschhoferin, dass es sich bei den betroffenen Hundehaltern natürlich um eine Minderheit handle. «Es gibt viele Hundebesitzer, die sich verantwortungsvoll verhalten. Bei denen bedanke ich mich jeweils proaktiv.»

**STORY AUS DER COMMUNITY
LESERREPORTER**

LEINENPFLICHT NÖTIG?

■ Schreiben Sie uns Ihre Meinung zum Thema als Leserbrief (max. 1600 Zeichen inkl. Leerzeichen) an: redaktion@wiler-nachrichten.ch.

NEWS VON A BIS Z

Das bewegt die Stadt Wil

■ **Fällung von kranken und abgestorbenen Bäumen:** Im Oktober müssen in Wil mehrere Bäume gefällt werden. Betroffen sind Bäume, die entweder abgestorben oder durch Krankheiten stark geschädigt sind. Sie werden zum Schutz der Bevölkerung und zur Sicherstellung der Verkehrssicherheit entfernt. In der Altstadt muss etwa eine Winterlinde im Fussgängerbereich und in der Nähe des Parkplatzes beim Baronenhaus entfernt werden, die gänzlich abgestorben ist. Eine Esche auf dem Hofbergdamm Nähe Weierhus ist ebenfalls komplett abgestorben aufgrund der Pilzkrankheit Eschenwelke und wird gefällt. Eine weitere Esche muss bei der Badi Weierwiese in der Nähe des Beachvolleyballfelds und der Liegewiese gefällt werden. An der Fürstenlandstrasse, angrenzend an die Spital-Parkplätze steht ausserdem ein stark geschwächter Silberahorn. Dieser muss aus Sicherheitsgründen ebenfalls ersetzt werden. Als Ersatz wird eine Stieleiche gepflanzt. An der Unteren Bahnhofstrasse wird zudem eine geschwächte Robinie gefällt und nicht ersetzt.

■ **Obere Bahnhofstrasse bekommt Interieurladen:** In das ehemalige Ladenlokal des Depot an der Oberen Bahnhofstrasse 21 zieht wieder ein Inneneinrichtungsgeschäft ein. Wie das Unternehmen Søstrene Grene auf Social Media verkündete, werde es bald eine Filiale in Wil eröffnen. Wann die Eröffnung stattfindet, stehe allerdings noch nicht fest.

■ **Podiumsgespräch über Wiler Generationengraben:** Im Rahmen seiner Neuausrichtung engagiert sich der Verein Wil Tourismus vermehrt für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Äbtstadt. Am Donnerstag, 11. September, ab 19 Uhr findet im Gare de Lion ein Podiumsgespräch zum Thema Generationengraben in der Wil statt. Drei Vertreterinnen und Vertreter des Wiler Jugendparlaments, Arta Mustafi, Andrin Hobi und Gressa Martini diskutieren mit den drei Mitgliedern des Forums 60plus Wil, Rita Schmid (Vorstand Forum 60 plus), Daniel Meili (Präsident Forum 60 plus, Alt-Stadtrat) und Dani Wyler (Vizepräsident/Kommunikation, ehemaliger TV-Sportkommentator).

■ **Postautohaltestellen in Weieren verschoben:** Die Postautohaltestellen Züberwangen, Weieren und Züberwangen, Lindenbaum können infolge der Sanierung der Weierenstrasse aktuell nicht bedient werden, wie die Gemeinde Zuzwil in einer Mitteilung informierte. Die Ersatzhaltestelle befindet sich in Zuzwil beim Einlenker Gewerbestrasse auf der Höhe der Bischofberger Bedachungen AG. *pd/lin*

RAIFFEISEN

Engagement, das Sie spüren und auf das Sie zählen können. Wir kümmern uns persönlich um Ihre Anliegen.

Bei uns ist Vertrauen gut angelegt.

Beat Bollinger
Vorsitzender der Bankleitung

Raiffeisenbank
Wil und Umgebung

Was uns ausmacht:
Engagement.